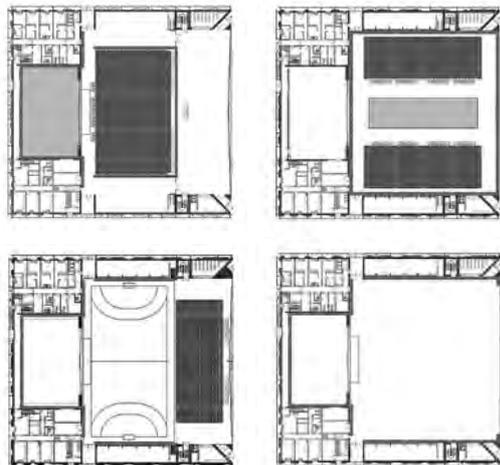


Mehrzweckhalle „La Commanderie“ in Dole, Frankreich





Die Ausrichtung des Gebäudes mit der teilweise verglasten Nordfassade nimmt Bezug auf die Kathedrale und stellt so die Verbindung über den Fluss hinweg her.



Mögliche Nutzungsvarianten

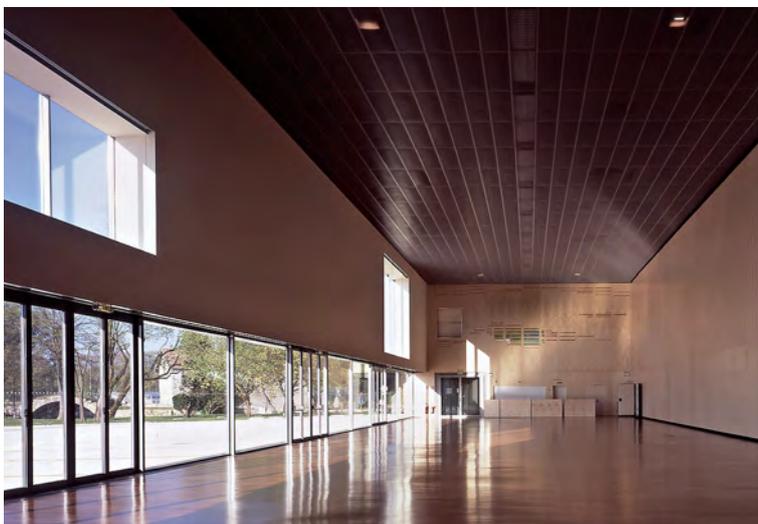
Das französische Städtchen Dole am Doubs, auf halber Strecke zwischen Dijon und Besançon im Jura gelegen, verfügt über eine kunstgeschichtlich bedeutende Altstadt. Um die Stiftskirche aus dem 16. Jahrhundert mit ihrem 75 m hohen Turm gruppieren sich zahlreiche denkmalgeschützte Gebäude. Weil ein moderner Neubau die Silhouette der mittelalterlichen Stadt empfindlich gestört hätte, entschieden sich die Bauherren auf der Suche nach einem Standort für die geplante Multifunktionshalle für ein Brachland am gegenüber liegenden Flussufer.

Hier präsentiert sich der 59 x 56,5 m große Neubau selbstbewusst und zurückhaltend zugleich: Geschlossene Betonwände mit darin verankerten Natursteinblöcken umfassen den 12 m hohen, schlichten Baukörper auf drei Seiten. Die vierte Seite ist mit hochglänzenden nichtrostenden Stahlpaneelen verkleidet. Dem historischen Stadtkern gegenüber wirken diese Paneele wie ein Spiegel, der Lichtstimmungen und Wolkenbilder reflektiert und sich so ständig verändert.



So verwandlungsfähig wie die Fassade ist auch der Innenraum. Der stützenfreie, mit Stahlfachwerkträgern überspannte Saal mit einer Größe von 44 x 39 m gestattet vielfältige Nutzungen – von Musik- und Theateraufführungen über Ausstellungen und Kongresse bis hin zu Sportveranstaltungen. Ein modulares Raumkonzept mit mobilen akustischen Raumteilern und verschiebbaren Sitzblöcken ermöglicht Konfigurationen für 200 bis – durch Öffnen des Saals zum Foyer – 1900 Besucher.

Ein 44 m langer Stahlfachwerkträger überspannt nahezu die gesamte Gebäudebreite der Nordfassade. So lässt sich das Foyer mit den durchgängigen Glasschiebeelementen zum Vorplatz öffnen. Der Träger selbst ist an der Außenseite mit vertikal angeordneten, 9 m hohen und 900 mm breiten Sandwichpaneelen verkleidet, deren Deckblech aus 1,5 mm dickem nichtrostendem Stahl (Werkstoffnummer EN 1.4301) mit einer werksseitigen, hochglänzenden Oberfläche besteht.



Die Nordfassade der „Commanderie“, wie die Multifunktionshalle im Volksmund genannt wird, ist mit großformatigen Paneelen aus nichtrostendem Stahl verkleidet.

Durch die ebenerdige, offenbare Verglasung wird das Foyer zur Erweiterung des neu geschaffenen öffentlichen Raums.

In die massiven, 25 cm dicken Betonwände der übrigen drei Fassaden sind grobe Felsbrocken aus Rocheret, einem regionalen Kalkstein, eingelassen. Der Naturstein mit seiner gelblichen bis grauen Farbgebung wurde schon bei Bau des mittelalterlichen Stadtkerns verwendet und stellt einen weiteren optischen Bezug zur gebauten Umgebung her. Die derart plastisch gestalteten Fassaden sind im Abstand von 90 cm von einem unregelmäßigen Gitter aus nichtrostenden Stahlrohren überzogen, das Kletterpflanzen als Rankhilfe dient.

Die sich im Lauf der Jahreszeiten verändernden Farben der Kletterpflanzen tragen dazu bei, das Gebäude in die neu geschaffene Parklandschaft am Fluss zu integrieren.



Das aus nichtrostenden Stahlrohren mit einem Durchmesser von 20 mm geschweißte Rankgerüst ist mit Montageplatten an der Betonwand befestigt.

Euro Inox
Diamant Building, Bd. A. Reyers 80,
1030 Brüssel, Belgien
Tel. +32 2 706 82 67
Fax +32 2 706 82 69
E-mail info@euro-inox.org
Internet www.euro-inox.org

Bauherr: Ville de Dole, Frankreich
Architekten: Métra + Associés, Paris
Tragwerksplanung: COGECI
Text und Layout: Martina Helzel, circa drei, München
Fotos: Métra + Associés/Philippe Ruault, Nantes